

Fremdsprachenunterricht in der Fremdsprache?

Beitrag von „neleabels“ vom 29. November 2011 17:03

Ich sehe das ganze sehr pragmatisch. Mein Unterrichtsziel ist, dass meine Schüler einerseits ggf. in der Lage sind, eine Abiturprüfung in Englisch abzulegen, andererseits, dass sie so viel Englischkompetenz wie irgendwie möglich erwerben, auch wenn es nicht in Richtung einer Abiturprüfung geht. Gleichzeitig habe ich höchst heterogene Lerngruppen, in denen von Förderschulabsolventen, die über die VHS eine Fachoberschulreife erworben haben, bis hin zu Abbrechern im Gymnasialabitur alle sitzen können.

Ich spreche, auf die Lerngruppe angepasst und binnendifferenziert, so viel Englisch wie irgendwie möglich. Eins meiner wichtigsten kontinuierlichen Lernziele ist, wenn irgendwie möglich, eigene Gedanken in der Zielsprache zu kommunizieren und zu die Antworten zu verstehen. Fehlerhaftigkeit der Sprache ist dabei für mich hinter der Kommunikationsleistung von sekundärer Bedeutung. Aber in dem Fall, dass dieser Anspruch nicht mehr zielführend ist, d.h. dass Kommunikation schlicht und ergreifend in der Zielsprache nicht mehr möglich ist, in dem Fall erlaube ich mir in die Verkehrssprache Deutsch umzuschalten. Die Entscheidungshoheit dafür habe ich allerdings als Lehrer, niemand sonst. Ich bestimme den Anfang und das Ende der Erstsprachenverwendung.

Pädagogisch habe ich dabei immer den Anspruch, dass das Ziel von didaktischen Entscheidung auch der Abbau von Widerständen und Hemmungen ist. Deshalb treffe ich so eine Entscheidung auf den Augenblick bezogen mit gleichzeitig einem Blick auf die Progression im Zielsprachengebrauch. D.h. erst einmal einfach aber dann immer komplexer und anspruchsvoller und herausfordernder.

Bislang hat das immer funktioniert. Didaktische Dogmen halte ich für wenig hilfreich und ignoriere ich.

Nele